

Informationen zur Gemeinderatssitzung vom 29.12.2017

Liebe Ritzingerinnen und Ritzinger! Liebe Jugend!

Es sind nun mittlerweile 2 Monate seit der Entscheidungswahl um das Bürgermeisteramt vergangen und es hat sich einiges getan.

Entgegen der gemeinsamen Absicht von ÖVP und LFR, wie auch im Wahlkampf kommuniziert, auch die kommenden 5 Jahre für Ritzing gemeinsam die politischen Geschicke zu leiten, hat sich die ÖVP nach der Wahl dazu entschlossen, mit der SPÖ Ritzing gemeinsam zu arbeiten. Dies dürfte laut dem letzten Schreiben von ÖVP-Parteibmann Franz Sonnleithner, auf der Homepage der ÖVP nachzulesen, aber nicht mehr ganz reibungsfrei von statten gehen.

Wir akzeptieren diese Entscheidung der ÖVP, denn wir respektieren demokratische Prozesse und wenn die ÖVP-Ritzing der Meinung ist, dass eine Zusammenarbeit mit der SPÖ für Ritzing sinnvoller ist, dann respektieren wir das. **Für uns heißt das natürlich, dass wir jetzt die Aufgaben der Opposition wahrnehmen müssen**, der im demokratischen Prozess auch eine wesentliche Aufgabe zukommt, nämlich der Kontrolle. Wir werden diese Oppositionsrolle nicht wie die SPÖ in den vergangenen Jahren als Frontalopposition angehen, sondern wollen eine konstruktive Oppositionspolitik anbieten. Wir werden aber sehr darauf schauen, dass Ihre Gelder wirtschaftlich und vor allem sparsam eingesetzt werden.

Budgetvoranschlag 2018:

Der Budgetvoranschlag, der mittelfristige Finanzplan und der Personalplan, wurden von ÖVP und SPÖ gemeinsam beschlossen. Die LFR stimmte dagegen. Der Grund warum wir dagegen stimmten, war vor allem der Personalpolitik geschuldet. Wir hatten die letzten 5 Jahre die Situation, dass auf Grund der Auseinandersetzung zwischen Altbürgermeister Roisz und Amtsleiter Reißner, die Arbeitsressourcen des Amtsleiters kaum bis gar nicht genutzt wurden, ohne hier Schuldzuweisungen durchführen zu wollen. Fakt ist, dass dies auch der Gemeindeabteilung im Land nicht verborgen blieb und sie mehrmals eingemahnt hatte diese brachliegende Arbeitskraft sinnvoll zu nutzen. Nach dem ein neuer Bürgermeister in die Amtsstube Einzug gehalten hat, sollte dies auch möglich sein. Wir sind deshalb der Meinung, dass auch nach dem Pensionseintritt von der Gemeindebediensteten Helga Wessely, es keine Nachbesetzung benötigt. Denn wenn Amtsleiter Reißner sich mit vollen Kräften wieder in die Gemeindestube einbringt, bedarf es keines zusätzlichen Personals. Denn die Arbeit haben auch in den letzten 5 Jahren 2 Personen geschafft.

Dem mittelfristigen Finanzplan für die nächsten 5 Jahre (komplette Gemeinderatsperiode) haben wir nicht zugestimmt, da dieser Budgetplan für uns nicht mit jener Sorgfalt erstellt wurde, für die er auch seitens der Gemeindeabteilung gedacht ist. Es finden sich kaum größere Vorhaben im Budgetplan wieder, entgegen den Versprechungen aus dem Wahlkampf. Also hat man entweder im Wahlkampf viel zu viel versprochen, oder man hält sich nicht an die eigenen Versprechen. Was dann tatsächlich eintritt, werden wir in den nächsten Jahren sehen.

Personal:

Es erscheint schon einigermaßen verwunderlich, dass man über Personalentscheidungen aus einem Schreiben der SPÖ-Ritzing erfährt. Auch das jetzt nochmals zusätzliches Personal für die Gemeindestube aufgenommen wird (Personalstand ab jetzt: 3 Mitarbeiter plus Amtsleiter). Ich finde es mehr als bedauerlich, dass es Bürgermeister Horvath auf der Gemeinderatsitzung am 29.12.2017 nicht der Mühe wert gefunden hat, den Gemeinderat über diese Personalentscheidungen zu informieren. Das ist nicht der neue Stil, von dem ständig gesprochen wird, den wir uns vorstellen. Wir fordern daher Bürgermeister Horvath auf, in Zukunft derart wichtige Entscheidungen auch dem Gemeinderat zukommen zu lassen.

Volksabstimmungen:

Für uns ist die Vorgehensweise der SPÖ bei diesem Punkt vollständig unverständlich. Durch die Volksabstimmung bezüglich der Flächenwidmungsplanänderung, wird zum einen verhindert, dass die Pfadfinder einen Zubau neben der Waldschule und zusätzliche Sanitäreanlagen errichten können und das mit dem Hintergrund, dass die Pfadfinder zusätzliche Großgruppen nach Ritzing bringen wollen und damit natürlich auch unser Sonnensee in Form von höheren Umsätzen davon profitieren würde.

Zum anderen verhindert man, dass 2 junge Paare in Ritzing ein Eigenheim errichten können. Wobei es sich bei dem 1 Paar um die Tochter und den Schwiegersohn des SPÖ-Vizebürgermeisters Robert Trimmel handelt. Hier agiert die SPÖ-Ritzing gegen die Interessen eines eigenen Parteiangehörigen. Wir können nur hoffen, dass sich die SPÖ besinnt und die Volksabstimmungen doch noch zurückzieht, im Wohle für Ritzing.

Abschließend bleibt uns nur zu wünschen, dass wir beim nächsten Mal über Positiveres berichten können!

Ihr



Andreas Guzmits und LFR-Team